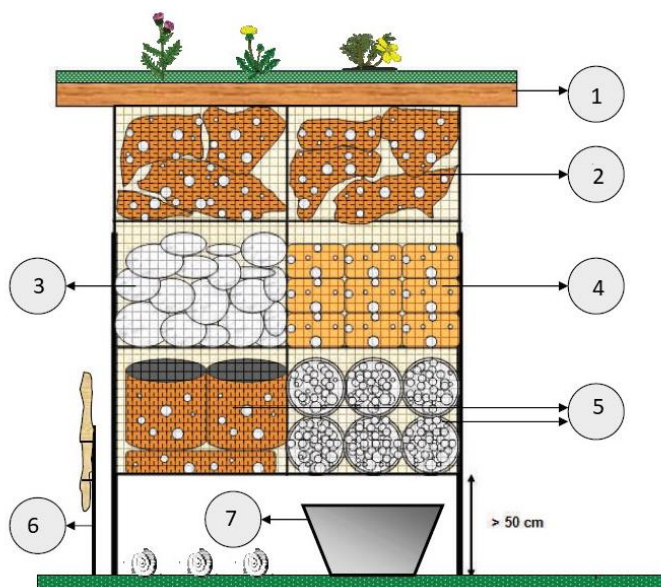


# ANLEITUNG NISTHILFE FÜR WILDBIENEN



## 1. Nistwand

Die Nistwand beinhaltet im Optimalfall mehrere verschiedene Typen von Nisthilfen, um damit einer möglichst großen Zahl an Wildbienenarten geeignete Brutmöglichkeiten zu bieten. Beim Bau jeder Nistwand sollte auf die Einhaltung nachfolgender Hinweise für eine erfolgreiche Besiedelung besonders Wert gelegt werden:

- Abstand Boden: Nisthilfen  $> 50 \text{ cm}$  (Verpilzungsgefahr)
- Dachbegrünung u. a. mit Arten der Gattung *Sedum*
- Feste Fixierung der Nistwand und aller in ihr befindlicher Nisthilfen
- Rückwand bzw. einseitiger Abschluss aller Nisthilfen
- Sicherung der Nisthilfen mit engmaschigem Drahtnetz (Schutz vor Vögel)
- Südost- oder Ost-Exposition der Nistwand
- Verzicht auf Holzschutzmittel
- Wind- und Regenschutz z. B. durch Dach oder Anbringung an Hauswand



## 2. Nisthilfen für Habitatholzbewohner

Manche Wildbienenarten nagen ihre Nestgänge ausschließlich in morsches Holz. Die Nisthilfen für diese Spezies müssen folgende Kriterien erfüllen:

- Große Ast-, Stamm- oder Wurzelabschnitte wählen
- Morsches Holz mit Käferfraßgängen größeren Durchmessers nutzen



## 3. Nisthilfen für Arten mit Freibauten an Steinen

Diesen Arten kann am besten durch die Anlage einer Natursteinmauer mit Lesesteinen aus der Umgebung geholfen werden. Eine spärliche Bepflanzung der Mauer mit trockenheitsverträglichen Arten, wie Mauerpfeffer (*Sedum* spp.), ist sinnvoll. Auch in Nistwänden können durch den Einsatz von Steinen rauer und unregelmäßiger Struktur adäquate Nistplätze geschaffen werden.

## 4. Nisthilfen für Steilwandbewohner

Bei der Errichtung von künstlichen Steilwänden muss auf ähnliche Faktoren Rücksicht genommen werden wie beim Bau von Nisthilfen für Bewohner vorhandener Hohlräume. Folgende Punkte sind entscheidend für eine gute Besiedelung mit solitären Stechimmen:

- Hohlraumdurchmesser zwischen zwei und zehn Millimetern wählen
- Löcher von wenigen Zentimetern Tiefe vorbohren
- Löss oder mageren Lehm mit hohem Feinsandgehalt als Substrat verwenden





## 5. Nisthilfen für Bewohner vorhandener Hohlräume

Es existiert eine große Vielfalt an Nisthilfen für Bewohner vorhandener Hohlräume. Neben Bambus- und Schilfhalmen können auch hohle Kunststoffrohre oder mit Bohrungen versehene Längsholz- oder Lehmblöcke als Quartiere verwendet werden. Nachfolgend wird darauf eingegangen, was beim Bau von solchen Objekten aus Sicht des Artenschutzes grundsätzlich zu beachten ist:

- Abstand zwischen den Bohrungen im Holz > 2 cm
- Bohrungen ins Längsholz (wo die Rinde war), nicht ins Stirnholz (Baumscheiben)
- Bohrungen waagrecht oder leicht nach oben orientiert (Wasserabfluss)
- Entrindetes und gut getrocknetes Hartholz (Eiche, Obstbäume) wählen Gänge müssen einseitigen Abschluss aufweisen
- Hohe Variabilität der Bohrdurchmesser zwischen zwei und zehn Millimetern
- Hohlräume müssen frei von Sägemehl oder abstehenden Holzfasern sein
- Leere Schneckenhäuser verschiedener Größe an vegetationsfreien Stellen lose am Boden mit Öffnung nach unten verteilen
- Mehrzahl der Hohlraumdurchmesser zwischen vier und sechs Millimetern



## 6. Nisthilfen für Bewohner markhaltiger Stängel

Trotz der Tatsache, dass nur wenige Arten markhaltige Stängel als Nistplätze nutzen, ist es trotzdem wichtig, den oftmals hochgradig gefährdeten Spezies geeignete Brutplätze zur Verfügung zu stellen. Folgende Anforderungen werden an Nisthilfen für Bewohner markhaltiger Stängel gestellt:

- Anbringung meterlanger markhaltige Stängel einzeln und vertikal orientiert z. B. an Holzstab
- Glatte Schnittränder
- Markdurchmesser zwischen zwei und zehn Millimetern
- Stängel regelmäßig im späten Frühjahr nach Schlupf der Brut erneuern



## 7. Nisthilfen für Erdnister

Den Erdnistern kann am besten durch Schutz bestehender Kolonien auf offenen/ halboffenen Stellen geholfen werden. Es können jedoch auch Ersatzlebensräume geschaffen werden. Dazu wird ein Sand-Lehm-Aussaaterde-Gemisch im Verhältnis 1:1:1 in Blumenkästen gefüllt (VON ORLOW 2013). Diese Behältnisse werden in oder unter die Nistwand gestellt. Es sollte ein Regenschutz gewährleistet sein.

